

Nicht-konsensuelle Weiterleitung von intimen Bildern¹

Ideen für Prävention und Beratung

Die Bedeutung des Internets für Beziehungen von Kindern und Jugendlichen

Das Internet und die Möglichkeit, über das Internet neue soziale Kontakte zu knüpfen und Freundschaften/ Paarbeziehungen zu pflegen, sind für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung und aus ihrer Lebensrealität nicht mehr weg zu denken. Es stellt, wie die Schule, das Jugendzentrum oder der Sportverein, einen Erfahrungsraum der Heranwachsenden dar. Hier experimentieren Kinder/ Jugendliche mit ihrer Selbstinszenierung und machen (erste) Erfahrungen in Partner*innenschaft und Sexualität. Das Teilen von persönlichen Fotos und Videos bietet die Möglichkeit, Vertrauen und Nähe in Beziehungen herzustellen (vgl. Vobbe & Kärigel 2022; Vogelsang 2017).

Des Weiteren eröffnet das Internet den Zugang zu Informationen und Wissen, fördert die Kreativität und den Selbstausdruck und unterstützt die Entwicklung digitaler Kompetenzen. Für manche Kinder und Jugendliche kann das Internet eine bedeutsame Quelle der Unterstützung darstellen, insbesondere, wenn sie mit Problemen konfrontiert sind, die sie im realen Leben nicht offen besprechen können. Online-Communities können einen sicheren Raum bieten, in dem ein Austausch und die Suche nach Rat möglich sind (vgl. Vobbe & Kärigel 2022; Siller 2020; Hahndorf & Helms 2023).

Auch wenn das Internet eine Vielzahl an Ressourcen bereithält, kann es gleichwohl zu Übergriffen und Grenzüberschreitungen kommen. Trotz dessen ist es im Sinne der Prävention wichtig, den Nutzen und die positiven Aspekte nicht aus dem Blick zu verlieren. Dies ermöglicht eine Auseinandersetzung auf Augenhöhe ohne erhobenen Zeigefinger.

Nicht-konsensuelle Weiterleitung

Die nicht-konsensuelle Weiterleitung von sexuellem Bild- oder Videomaterial bezeichnet das Verschicken von Bildern oder Videos (die im Einvernehmen entstanden und ausgetauscht worden sind) gegen den Willen der abgebildeten Person (auch: „Sharegewaltigung“) (vgl. Beuster et al. 2019).

Beispielsweise wurden in einer Liebesbeziehung Fotos per Messenger ausgetauscht, die nach Beendigung der Beziehung von der*em Empfänger*in dann an Freund*innen weitergeleitet oder in sozialen Medien gepostet werden. Für die abgebildete Person stellt dies einen Kontrollverlust und einen Vertrauensmissbrauch durch den*die ursprünglichen Empfänger*in der Bilder dar. Zudem ist das Wissen darum, dass die eigenen intimen Bilder kursieren, meist sehr beschämend. Eine

¹ Dieser Text wurde im Rahmen des Forschungsprojekts „Stärken oder Schützen – in digitalen Medien. Ein Professionalisierungsbeitrag zum Umgang mit Antinomien in präventiven Bildungsangeboten – SoS digital“ von Janna Helms & Kerstin Kremer (Violetta Hannover) verfasst.

Jugendliche, deren private, in einer Beziehung versendete Bilder, später verbreitet werden, kann aufgrund des Vertrauensmissbrauchs als auch aufgrund des Wissens, dass ihre Bilder in den sozialen Gefügen bekannt sind und darüber gesprochen wird, ein hohes Belastungserleben haben. Zudem wird sie nicht selten mit Kommentaren und ggf. sogar so genanntem Victim Blaming („*Sie ist ja selbst Schuld!*“) konfrontiert (vgl. Beyond Digital Violence 2023).

Betroffene geraten teilweise in die Situation, dass sie gefragt werden, warum sie die später kursierenden Bilder angefertigt oder verschickt haben, anstatt der Beanstandung, dass die andere Person eine Aufnahme gegen ihren Willen weitergegeben hat.

Prävention fokussiert sich entsprechend (auch) auf die Frage, wie wir Kinder/ Jugendliche dafür sensibilisieren können, dass sie (sexuelle/ intime) Fotos oder Videos, auf denen andere abgebildet sind, nicht weiterleiten. Folglich müssen wir präventiv dafür sorgen, die Persönlichkeitsrechte von anderen zu achten und verantwortungsvoll mit Abbildungen anderer umzugehen. Zudem ist es bedeutsam, über die Risiken des Verschickens (intimer) Bilder zu sprechen.

Die nicht-konsensuelle Weiterleitung/ das unerlaubte Weiterschicken von persönlichen (intimen) Bild- oder Videoaufnahmen stellt einen Eingriff in die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Person dar. Dies besteht, unabhängig davon, ob die Bilder selbst oder im Einverständnis angefertigt worden sind. Das unbefugte Weiterleiten beziehungsweise Verbreiten intimer Bild- und Videoaufnahmen ist nach § 201a Abs. 1 Nr. 4 StGB oder Abs. 3 sowie § 184k StGB strafbar. Zudem kann das Bildmaterial als Kinder- oder Jugendpornografischer Inhalt (184b und 184c StGB) eingeordnet werden.

Präventionsarbeit mit Hilfe von Bildern²

Bilder wirken einladend und positiv, schaffen Erzähl- und Sprechansätze zu verschiedenen Themenbereichen und fördern das soziale Lernen sowie insbesondere die Empathie mit anderen. Sie ermöglichen es Kindern/Jugendlichen, eigene Erfahrungen mit den dargestellten Situationen zu verknüpfen, schaffen Handlungsmöglichkeiten und unterstützen auch bei Sprachschwierigkeiten. Darüber hinaus bieten Bilder Identifikationsmöglichkeiten mit den abgebildeten Protagonist*innen, wodurch Kinder/Jugendliche in eine Expert*innen-Rolle schlüpfen können, was ihnen hilft, eine Distanz bei eigener Betroffenheit zu wahren. Die Erkenntnis, dass sie nicht allein mit ihren Erfahrungen sind, kann zusätzlich zur Entlastung führen.

Einsatzmöglichkeit³

Die Bilder können in verschiedenen Kontexten zum Einsatz kommen, beispielsweise im Unterricht, in einem Präventionsprojekt oder im Beratungssetting. Sie eignen sich auch für die Arbeit mit Eltern/ Personensorgeberechtigten.

² Bei diesem Material handelt es sich um zwei der 21 Bildkarten zur Thematisierung sexualisierter Gewalt mittels digitalen Medien. Es wurde im Jahr 2022 von Janna Helms und Kerstin Kremer entwickelt und von Dorothee Wolters illustriert. <https://www.violetta-hannover.de/materialien/broschueren/sexualisierte-gewalt-mittels-digitaler-medien>

³ Im Gruppensetting sollten die Bilder im Rahmen einer Unterrichtseinheit oder einem Projekt eingesetzt werden. Unterrichtseinheiten und weitere Methoden finden Sie in der Arbeitshilfe für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter*innen „Nein heißt Nein! – Prävention (digitaler) sexualisierter Gewalt in der Grundschule“ von Janna Helms und Kerstin Kremer (2021): <https://www.violetta-hannover.de/materialien/broschueren/arbeitshilfe-nein-heisst-nein>

Die Bilder können separat oder parallel eingesetzt werden. Sie können sowohl im Einzel- oder Gruppensetting besprochen werden.

Neben den spezifischen Impulsfragen der Bilder regen folgende Fragestellungen das Gespräch an:

- Was passiert auf dem Bild?
- Wie fühlen sich die jeweiligen Personen und woran kannst Du das erkennen?
- Was kann die Person tun?

Zusätzlich zu den Bildern können auch Arbeitsblätter genutzt werden. Diese finden sich wie auch die Bilder auf den Seiten 6-8.

HINWEIS

Prävention kann Kinder/ Jugendliche ermutigen, über eigene Gewalterfahrungen zu sprechen. Bevor Sie Präventionsangebote durchführen, überlegen Sie sich, wie Sie reagieren können und an welche regionalen Unterstützungsangebote Sie sich wenden können.

Des Weiteren können Kinder und Jugendliche diverse Schnittstellen zu anderen Themen entdecken. Stellen Sie sich darauf ein, dass weitere Fragen gestellt werden, beispielsweise zu Pubertät, Verliebtheit, Sexualität, Pornografie, aber auch zu weiteren Aspekten sexualisierter Gewalt und/oder digitaler Medien. Überlegen Sie im Vorfeld, welche Formulierungen Sie nutzen möchten und auch, welche Fragen Sie (insbesondere in bestimmten Gruppenkonstellationen oder aus persönlichen Gründen) nicht behandeln möchten und wie Sie dies den Kindern und Jugendlichen erklären möchten.

Quellenangaben

Beuster, Catharina, Neu, Regina, Strachwitz, Louisa & von Weiler, Julia (2019): „Stoppt Sharegewalt!“. <https://www.sexualaufklaerung.de/rewiks-plattform/login/tagungsdoku/detail/ausgabe-1-1/> (Abruf 30.08.2024)

Beyond Digital Violence (2023): Mediatisierte sexualisierte GEWalt. Qualitätskriterien für die Arbeit an Belastungen. <https://byedv.de/2023/04/30/qualitaetskriterien-fuer-die-arbeit-an-belastungen/> (Abruf 30.08.2024).

Hahndorf, Julia & Helms, Janna (2023): Sexualisierte Übergriffe durch Jugendliche im digitalen Raum. Forum Erziehungshilfen (Beltz Juventa) Heft 4/2023.

Siller, Friederike (2020): Online-Medien für Kinder und ihre Bedeutung für gesellschaftliche Teilhabe. <https://www.bzgj.de/resource/blob/160144/be54ad479954f3d6ad6bf789e891d504/20203-online-medien-fuer-kinder-und-ihre-bedeutung-data.pdf> (Abruf 26.08.2024).

Vobbe, Frederik & Kargel, Katharina (2022): Sexualisierte Gewalt und digitale Medien. Reflexive Handlungsempfehlungen für die Fachpraxis. Wiesbaden: Springer VS.

Vogelsang, Verena (2017): Sexuelle Viktimisierung, Pornografie und Sexting im Jugendalter. Ausdifferenzierung einer sexualbezogenen Medienkompetenz. Wiesbaden: Springer.



Bildbeschreibung - Was ist zu sehen?

Deniz und Paul waren bis vor einer Woche ein Paar. Sie haben sich gegenseitig Nacktbilder geschickt. Nach der Beendigung der Beziehung zeigt Deniz seinen Freund*innen ein Nacktbild von Paul.

Impulsfragen - Wie kommen Sie ins Gespräch?

- Wie geht es Paul?
- Was kann er nun tun?
- Was können die anderen Kinder/ Jugendlichen tun?
- Was könntest Du tun, wenn Du diese Situation beobachtest?
- Welche Regeln sind wichtig im Umgang mit digitalen Bildern/ Videos?
- Wie sollte Paul mit den Nacktbildern von Deniz umgehen?

Wichtige Botschaften – Was kann vermittelt werden?

- Das Weiterleiten von Bildern ohne das Einverständnis der abgebildeten Person(en) ist verboten.
- Es ist verletzend, andere auszulachen und auszugrenzen.
- Auch digitale Gewalt ist verletzend und hat reale Auswirkungen.
- Sexualisierte Gewalt wird auch durch diejenigen ermöglicht, die nicht eingreifen, sondern zusehen oder mitmachen.
- Nicht Paul trägt die Verantwortung. Die Grenzverletzung wird von der Person verübt, die Bild- oder Videomaterial ohne Erlaubnis verschickt oder sich darüber lustig macht.



Bildbeschreibung – *Was ist zu sehen?*

Lara hört eine Sprachnachricht eines Jungen ab, den sie gerne mag. Sie wird von ihm aufgefordert, ein sexy Foto von sich zu schicken.

Impulsfragen - *Wie kommen Sie ins Gespräch?*

- Wie fühlt sich Lara?
- Was würdest Du Lara raten, wenn sie Dir davon erzählt?
- Sollte Lara ein intimes Bild von sich verschicken? Warum? Warum nicht?
- Macht es einen Unterschied, wer nach einem Foto fragt?
- Was würdest Du tun, wenn die Person, in die Du verliebt bist, von Dir ein (Nackt-) Foto haben möchte?

Wichtige Botschaften – *Was kann vermittelt werden?*

- Du darfst über Dich und Deinen Körper bestimmen (auch im Netz) – poste nur etwas von Dir, wenn Du es selbst möchtest.
- Es gibt keine Sicherheit, dass Fotos, die man anderen schickt, nicht weiterverbreitet werden.
- Jemand der Dich gern hat, sollte Dich nicht überreden oder unter Druck setzen, ein intimes Bild zu schicken.
- Es ist ganz normal, dass die Aufforderung, ein Bild zu schicken, ganz ambivalente Gefühle auslösen kann. Du kannst Dich beispielsweise geschmeichelt, verunsichert, überfordert oder empört fühlen. Das ist ok.

Arbeitsblatt

Deniz und Paul waren bis vor einer Woche ein Paar. Sie haben sich gegenseitig Nacktbilder geschickt.

Nach Beendigung der Beziehung zeigt Deniz seinen Freund*innen ein Nacktbild von Paul.



1. *Wie geht es Paul? – Was kann er tun?*

2. *Was können die anderen tun?*

Lara hört eine Sprachnachricht eines Jungen ab, den sie gerne mag. Sie wird von ihm aufgefordert, ein sexy Foto von sich zu schicken.

Du siehst echt süß aus ... schick mir doch mal ein sexy Foto!



1. *Wie fühlt sich Lara?*

2. *Welche Tipps hast Du für sie?*



Bild 11 © Violetta Hannover 2021 | Illustrationen: Dorothee Wolters, Köln

Du siehst
echt süß
aus ...
schick mir
doch mal
ein sexy
Foto!

